

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1826

5.8.1826 (Nr. 215)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 215.

Samstag, den 5. August

1826.

Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königreich Sardinien) — Oestreich. — Portugal. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (Hayti.)

Frankreich.

Paris, den 3. August. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konf. zu 100 Fr. 10, 15, 20, 25, 20 Cent. — 3prozent. Konf. zu 65 Fr. 90, 95, 90 Cent. — Bankaktien 2010 Fr.

— Eine Pariser Zeitung vom 31. Juli verkündigt über die erste Erziehung der Kinder von Frankreich folgende besondern Umstände, die uns höchst interessant zu seyn schienen, und die, wir zweifeln nicht daran, den nämlichen Eindruck auf unsere Leser machen werden:

Die Stunde des Aufstehens ändert sich nach der Jahreszeit: im Sommer ist sie auf 7 Uhr festgesetzt; das Gebet folgt gleich auf das Aufstehen; einige Fragen über den Katechismus und die heilige Geschichte gehen einem frugalen und leichten Frühstück vorher.

Um 3 Viertel auf 9 Uhr begeben sich der Prinz und seine Schwester zum Könige, nicht ohne vorher ihrer erlauchten Mutter und der Frau Dauphine einen guten Morgen gewünscht zu haben. Die Liebkosungen des Königs sind immer die Belohnung des guten Zeugnisses, das der Aufführung des H. Herzogs von Bordeaux gegeben wird, oder irgend eines glücklichen, geistreichen Einfalls, den Madame de France hatte; diese Liebkosungen sind ein Beweggrund zum Wettstreit für J. K. H., die gleich sehr nach der Gunst streben, den ersten Kuß ihres erhabenen Großvaters zu erhalten.

Nach den zärtlichen Aufmunterungen des Königs beginnen die ernsthaften Lehrstunden, aus denen eine sinnreiche Aufmerksamkeit Alles zu entfernen wußte, was einem strengen Zwange gleichen würde: So geschieht es zuweilen während eines Spazierganges, und insonderheit im Pavillon des Trocadero, daß man sich damit beschäftigt, die erlauchten Kinder mit den ersten Anfangsgründen der Wissenschaften vertraut zu machen, die sich desto leichter ihrem jungen Gedächtnisse einprägen, weil ihren Studien jene traurige Trockenheit benommen ist, die zeitig genug kommt, wenn ein reiferes Alter andere Pflichten herbeiführt.

J. K. H. schreiben anfangs einige einfache Phrasen, welche ihr Lehrer, H. Colart, Ihnen vorsagt, nach; in diesen kurzen Sätzen ist die Orthographie der gewöhnlichen Wörter immer richtig. Diese Redensarten werden abwechselnd von den beiden jungen Böglingen analysirt, und eine lehrreiche Lektüre bringt hernach Abwechslung in Ihre Beschäftigungen. J. K. H. lesen mit Leichtigkeit, und geben mit Verstand über die Sache, die Ihnen aufgefallen ist, Rechenschaft.

Das Studium der Geographie ist eher eine Erholung, als eine mühsame Beschäftigung für J. K. H. Heute. Der H. Herzog von Bordeaux und Madame de France bezeichnen immer selber auf weiße Papierbogen bald den Platz, den auf dem Erdball die Hauptstädte einnehmen, bald den Lauf der beträchtlichsten Ströme, die Flüsse, Meerbusen &c. Hierin haben J. K. H. durch Uebung eine große Fertigkeit erlangt. Die Erzählung der merkwürdigen Begebenheiten, welche sich in den Ländern ereigneten, die Sie bezeichnet hatten, endigt die Lehrstunden.

Die Geschichte Frankreichs ist der Gegenstand eines ganz besondern Studiums, und dem beständigen Fleiße der erlauchten Böglinge und der vortrefflichen Unterrichtsmethode des H. Colart in diesem Theile, verdankt man die erstaunlichen Fortschritte, die Sie in diesem Studium gemacht haben.

Die drei Dynastien der franz. Monarchie sind durch drei Bilder-Tabellen vorgestellt, wo das Bild jedes Königs von verschiedenen Zeichen begleitet ist, die dazu dienen, jeden König zu charakterisiren. Diese Methode, die zum Zweck hat, zu den Augen zu reden, wurde mit so vielem Erfolge angewendet, daß es keine Frage über diese oder jene Regierung, über ihre Dauer und über die Begebenheiten, die sie berühmt machten, gibt, worauf der H. Herzog von Bordeaux und Madame de France nicht, ohne zu zaudern, antworten können. Wenn man J. K. H. also einen Souverain der ersten, zweiten oder dritten Dynastie, welcher es auch seyn mag, nennt, so wissen die erlauchten Böglinge nicht nur anzugeben, zu welcher Dynastie er gehört, sondern sie können auch sagen, welches sein erster, oder zehnter, oder zwanzigster Nachfolger gewesen ist; und hernach wissen Sie die merkwürdigsten Thaten und Ereignisse seiner Regierung anzuführen.

Man hat uns erzählt, daß bei einer Uebung dieser Art, die vor Kurzem in Betreff der Nachfolger Ludwigs des Heiligen statt hatte, der H. Herzog von Bordeaux, den man gefragt hatte, welches der 15te, 8te, 19te und 24ste Nachfolger Ludwig des Heiligen gewesen sey, nach einander Ludwig XII., Karl V., Heinrich IV. genannt . . . hernach plötzlich inne gehalten, die Frau Dauphine, die in dem Augenblicke eintrat, wo er antwortete, angeblickt und dann fortgefahren habe: "Der vier und zwanzigste Nachkömmling Ludwig des Heiligen war der unglückliche Bruder der Waise des Tempels, jener königliche Mündel, welcher, nach dem be-

wunderungswürdigen Ausdrücke des H. von Chateaubriand, unter der Vormundschaft des Scharfrichters gelassen wurde, und dessen Regierung durch den Schmerz so lange war.

Welch bewunderungswürdiges Gefühl in einem so zarten Alter! und welch ein Glück ist es, daß einstweilen, und bis der H. Herzog von Bordeaux die Geschichte seiner erlauchten Vorfahren in dem Werke lesen kann, dem der Verfasser des *Génie du Christianisme* schon so viele Nachtwachen weihete — welch ein Glück ist es, sagen wir, daß der junge Prinz, der einst die französische Krone tragen soll, frühzeitig etwas von dem Schicksal dieses königlichen Kindes lernte, zu dem der Märtyrer-König in seinem ewig ruhmwürdigen Testamente sagte: „Ich empfehle Meinem Sohne alle Personen, die eine treue Anhänglichkeit an Mich bewährt haben. . . . Er bedenke, daß es eine heilige Schuld ist, die Ich gegen die Kinder oder die Verwandten Derjenigen eingegangen habe, die für Mich gestorben sind u.“

Der H. Herzog von Bordeaux nimmt außerdem Unterricht in der deutschen Sprache, und fängt schon an, deutsch zu lesen, und auch ein wenig deutsch zu reden. Mademoiselle Ihrerseits liest und drückt sich sehr gut im Italienischen aus, und Ihre kleinen Gespräche machen Ihrer erlauchten Mutter das reinste und lebhafteste Vergnügen.

Zur Zeit ihres Aufenthalts zu Paris läßt man die Kinder von Frankreich, wöchentlich einmal und nach einer gegebenen Aufgabe, mit andern aus den besten Familien ausgewählten Kindern, kleine Aufsätze ausarbeiten. Der beste Aufsatz wird, in Gegenwart Aller, als der beste proklamiert, und der kleine Verfasser wird mit einem Verdienst-Orden dekoriert.

Um 6 Uhr hat die zweite Mahlzeit H. K. H. statt, nachdem Sie dem Könige um 5 Uhr einen zweiten Besuch gemacht haben. Um 9 Uhr gehen der H. Herzog von Bordeaux und Mademoiselle zu Bette.

Dies ist die kurze Uebersicht der Studien und Freistunden der erlauchten Kinder, deren Erhaltung der Gegenstand der feurigsten Wünsche und Gebete Frankreichs ist.

— Die königliche Akademie der schönen Künste des Instituts ernannte am 29. Juli, an die durch den Tod des H. Baumeisters Lhébaut in ihrem Schooße erledigte Stelle, den H. Labarre. H. Mazois ist der Kandidat, der nach ihm die meisten Stimmen erhalten hat.

— Man schreibt aus Toulon, unter'm 22. Juli: „Gestern Abends ist die Golette des Königs, die Estafette, von dem Admiral de Rigny aus der Levante abgefordert, in diesem Hafen nach einer Fahrt von 25 Tagen eingelaufen. Sie bringt den General Roche, Agenten des griechischen Komite zu Paris, und die beiden Brüder Vitalis zurück. Heute ist die Gabarre, die Lamprete, Kapitän Hamelin, nach der Levante unter Segel gegangen.“

— Der General Donzelot, Ex-Gouverneur von Mar-

tinique, welcher am 23. Juli am Bord der Surveillante auf der Brester Rhede ankam, ist in Quarantaine.

— H. Anthoine, Baron von Saint-Joseph, gewesener Maire von Marseille, Schwiegervater des vereinigten Marschalls Herzog von Albufera (Suchet) ist am 22. Juli in seinem 77. Jahre gestorben.

— H. von Chateaubriand ist am 31. Juli aus der Schweiz wieder zu Paris angekommen.

— Am 20. v. M. wurde zu Brest ein Galeerenflave, wegen eines begangenen Mordes, hingerichtet. Den Mündungen scharf geladener Kanonen und einer schußfertig den Hinrichtungsplatz umgebenden Truppenabtheilung gegenüber, mußten alle übrigen Galeerenflaven, knieend und mit entblößtem Kopfe, der Hinrichtung beizohnen.

Großbritannien.

Eine prachtvolle Fontaine, das Becken von schwarzem und die Säulen von weißem Marmor, ist zu Plymouth für die Gärten des Kaisers von Brasilien in Rio Janeiro versfertigt worden, und wird dahin verschifft werden.

— In England wird (nach der musk. Ztg. Nr. 16) das Glockengeläute nach Noten getrieben. Acht Glocken sind nämlich nach der diatonischen Tonleiter, im Umfange einer Oktave, rein gestimmt, und werden von acht Personen unter Leitung eines Musikverständigen nach einer besondern Vorschrift und nach Noten geläutet. Manche Städte wettersern, es einander in der Reinheit, Schönheit und den besten Melodien ihrer Glocken zuvor zu thun.

Italien.

(Königreich Sardinien.)

Chambery, den 25. Juli. Se. K. H. der Herr Herzog von Orleans ist heute hier angekommen. H. M. der König und die Königin von Sardinien waren ihm bis Aix, wo das Mittagmahl eingenommen wurde, entgegen gegangen. Abends haben die allerhöchsten Herrschaften dem hiesigen Schauspieler beizuwohnen geruht. Ehe der Herr Herzog von Orleans und seine Familie nach Chambery kamen, besuchten sie den Simpsen und die boromäischen Inseln auf dem Lago maggiore.

Deſtreich.

Wien, den 29. Jul. Am Mittwoch war bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin vor Ihrer Abreise nach Ober-Deſtreich Familientafel, zu welcher alle hier befindlichen Erzherzöge und Erzherzoginnen, so wie Se. K. H. der Infant Don Miguel von Portugal eingeladen waren. Der durchlauchtige Infant hat sich seit seinem hiesigen Aufenthalte die allgemeine Zuneigung der kaiserlichen Familie und des Publikums erworben.

— Die Preßburger Zeitung vom 28. Juli meldet: „Am 25. d. M. wurde die 123. Reichstagsſitzung bloß von der Magnatentafel gehalten, in welcher dieselbe das Tags vorher von den Ständen empfangene Nuncium über die Konſcription der Bauerngründe prüften, dann

aber ihre schon früher abgegebene Aeußerung: "daß von allen im Besitz der Edelleute befindlichen Bauerngründen die Kontribution entrichtet werden müsse," so wie ihre Schlußmeinung über diesen Gegenstand — in ein eigenes Nuncium verfassen, und dieses den Ständen am 26. in der 125. Reichstagsitzung mittheilen ließ. Hier wurde es verlesen, zur Diktatur gegeben und gestern eine Zirkularberatung darüber gehalten."

Portugal.

Die offizielle Lissaboner Zeitung vom 15. Juli enthält mehrere Dekrete, die alle aus dem kaiserl. Palaste zu Rio Janeiro vom 30. April 1826 datirt und Don Pedro IV. unterzeichnet sind.

Durch das eine dieser Dekrete werden 90 Pairs des Königreichs (der Herzog von Cadavale ist Präsident, der Patriarch von Lissabon Vize-Präsident) ernannt. Ein anderes Dekret ordnet die Wahlen der Mitglieder der zweiten Kammer an, und ermächtigt die Regentschaft, die erste Einberufung und Einsetzung der allgemeinen Cortes sogleich anzuordnen, ohne den Zeitpunkt, den die Verfassung vorschreibt (2. Jänner), zu erwarten. Ein drittes Dekret endlich verfügt, daß der Patriarch von Lissabon und die Erzbischöffe und Bischöffe des Reichs schon Kraft ihrer bloßen Erhebung zur Bischofswürde auch Pairs des Königreichs seyn sollen.

Unter den 90 Mitgliedern, aus denen die Pairskammer besteht, sind 2 Herzöge, 25 Markis, 42 Grafen, 2 Vicomtes, 1 Kardinal-Patriarch, 4 Erzbischöffe und 14 Bischöffe.

Spanien.

Man schreibt aus Madrid, unter'm 20. Juli: "Briefe, die wir aus Sevilla erhalten, melden, daß sich dort eine Krankheit zeigt, die man für epidemisch hält, und deren Symptome denjenigen des gelben Fiebers sehr ähnlich sind."

Türkei.

Der östreichische Beobachter bringt Folgendes aus Jassy vom 17. Juli:

"Am 10. d. M., gegen Abend, trafen die zwei Bevollmächtigten der Pforte zu den Konferenzen in Akjerman, Hadi Effendi und Ibrahim Effendi, von zwei türkischen Dolmetschern, Essar Effendi und Namik Effendi, und zwei Sekretären, Nedschib Effendi und Mehmed Nafi Effendi, und einem zahlreichen Gefolge begleitet, in dieser Hauptstadt ein. Der Hospodar dieses Fürstenthums, von dem Metropolit und allen Divans-Bojaren umgeben, hatte dieselben in einem zu diesem Behufe vor der Stadt aufgeschlagenen Zelte bewillkommt. Nachdem die Pforten-Kommissäre einige Erfrischungen zu sich genommen hatten, bestiegen sie die fürstlichen Galla-Equipagen, und hielten, unter Vortretung der verschiedenen Landes- und Stadtbehörden, der fürstlichen Garden und der türkischen Bedienten, ihren feierlichen Einzug nach den für sie bereiteten Wohnungen. Während ihres bereits achttägigen Aufenthalts bestreben sich der Hospodar so wohl als die Bojaren ihre Gäste auf das Beste zu be-

wirthen und zu unterhalten. Gestern ist der Kurban Bairam durch festliche Ceremonien und durch Beleuchtung der Hauptstraßen gefeiert worden. Sämmtliche fremde Konsuln und Agenten haben den Pforten-Kommissären ihre Bewillkommungs-Besuche abgestattet. Am 12. d. M. langte der neuernannte russische Konsul, Hofrath Leslie, mit dem gesammten Konsulats-Personal und Archiv, das bei'm Ausbruch der Unruhen im Jahre 1821 sich nach Kischeneff zurückgezogen hatte, hier an. Bei seinem Eintritt aus der Sculener Quarantaine auf das moldauische Gebiet wurde besagter Konsul durch den eigends als Mihmandar (Begleitungs-Kommissär) beordneten Gränz-Hauptmann des Pruths empfangen, und hieher begleitet. An den folgenden Tagen fanden die gewöhnlichen Begrüßungen von Seite der moldauischen Regierung und der fremden Konsulate statt, welche Hr. Leslie am 14. und 15. d. M. erwiderte."

Konstantinopel, den 10. Juli. Seit letzter Post hat sich im Zustande der Hauptstadt nichts Wesentliches verändert; die neuen Maßregeln der Regierung werden fortwährend mit Eifer betrieben, und es herrscht dabei Ruhe. Der Sultan besucht die Moschee wie gewöhnlich, mit Topshi's umgeben, und der Großwesir scheint das volle Vertrauen der bewaffneten Muhamedaner der Hauptstadt zu genießen. Aus den benachbarten Provinzen lauten die Berichte ebenfalls günstig.

Konstantinopel, den 10. Juli. Mit starken Schritten verfolgt der Sultan sein vorgestelltes Ziel, und unter Begünstigung der Umstände wird er dasselbe, zwar auf eine furchtbare und blutige, aber in den Jahrbüchern des Reichs Epoche machende Weise, und schneller als jemand zu hoffen gewagt hätte, erreichen. Die Hinrichtungen, Verbannungen und Strafen jeder Art gegen Alle, die dem alten System anhängen, so wie die Zerstörung der Wohnungen der Janitscharen, dauern Tag und Nacht fort, und dieses Schreckenssystem scheint in den übrigen großen Städten des Reichs einen solchen Eindruck gemacht zu haben, daß die Janitscharen in Adrianopel, Salonichi und Smyrna sich ihrer Auflösung ruhig unterwarfen, und bereits ihren Gehorsam dem Sultan durch eigene Abgeordnete anzeigten, welcher solches vorgestern selbst den bereits auf 40,000 Mann angewachsenen neuen Truppen ankündigte. Alle Umstände vereinigen sich demnach, um möglichst schnell eine große disziplinierte Armee aufzustellen, und damit (wie man sich hier schmeichelt) dem Auslande bei den Unterhandlungen in Akjerman zu imponiren, und zugleich den Feind im Innern überall im Zaum zu halten. Aus den asiatischen Provinzen sind sechs Pascha's, vermuthlich zu diesem Zweck, mit zahlreichen Korps von Seimens nach der Hauptstadt beordert worden, und man erwartet sie binnen Kurzem. Einige glauben, daß nachdem den Jama's ohne Zweifel ebenfalls eine gewaltsame Auflösung bevorsteht, die Schlösser am Bosphorus mit jenen Seimens besetzt werden sollen. Einige tausend Topshi's sind bereits beschafft, fünf große Kasernen für die neuen Truppen zu

Bauen, und Konstantinopol ist jetzt gleichsam ein großes Lager, welches sich während einer blutigen Revolution gebildet hat. In den fränkischen Quartieren herrscht die größte Ruhe; die Zahl derer, welche mit Besorgniß nach Norden blicken, und Unterbrechung des Friedens fürchten, ist sehr gering.

Amerika. (Hayti.)

Die Kammer der Gemeinden (2te Kammer des Kongresses) hat durch eine, vom 10. Mai datirte Adresse an das Volk von Hayti ihre außerordentliche Sitzung und ebendamit ihre letzte Jahres-Sitzung beendigt, da jetzt, nach Verfluß der gesetzlich bestimmten Zeit, eine neue Kammer gewählt wird.

Die Adresse berichtet, daß, nachdem sich die Regierung zu einer Entschädigungs-Summe von 150 Millionen Franken an die vormaligen französischen Kolonisten auf Hayti verstanden habe, sie zur Herbeischaffung der hierzu nöthigen Summe eine außerordentliche Steuer für das Lauglichste erachtet habe. Es sey deshalb ein Gesetz, wodurch eine außerordentliche Steuer von 30 Mill. Piaster (150 Mill. Fr.), zahlbar in 10 Jahren, dem Lande auferlegt wird, vom Kongresse genehmigt worden.

Empfangene milde Gaben in Geld für unsere durch Brand verunglückten Mitbürger in Tryberg.

Summa vom 1. d. 656 fl. 36 1/2 fr. Von F. F. 5 fl. 24 fr. Von Fr. H. M. 10 fl. 48 fr. Von W. G. 1 fl. 21 fr. Von J. S. 5 fl. 24 fr. Summa 679 fl. 33 1/2 fr.

Karlsruhe, den 4. Aug. 1826.

P. Macklot.

Die bis zum 29. Juli eingegangenen 204 fl. 18 fr. sind heute durch die Post nach Tryberg abgegangen. — Eingekommen sind neuerdings 12 Paar Mannsstrümpfe.

Karlsruhe, den 4. Aug. 1826.

Wagner.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

4. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 3. 10,1 L.	17,4 G.	42 G.	W.
M. 3	27 3. 9,7 L.	25,8 G.	36 G.	SW.
N. 10	27 3. 10,7 L.	20,5 G.	42 G.	SW.

Heiter, es wird windig, gegen Mittag sammeln sich Gewitterwolken, Nachmittags Gewitter mit Regen, dann wieder Aufheiterung, Nachts starkes Wetter, Leuchten.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 6. August (statt der früher angekündigten Oper "die Vestalin"): Die Italienerin in Algier, komische Oper in 2 Akten, von Rossini. — Hr. Haizinger, Lindor.

Bekanntmachung.

Zu der

Auspielung

der berühmten

Rastatter Stahl- und Rutschenfabrik

im

gerichtlichem Schätzungswerth von 30,000 fl., nebst sechszehn Chaisen zu 8720 fl. taxirt, worunter 8 Stück im allerneuesten Geschmack und von der bekannten vortrefflichen Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, mit noch

Eintausend zweihundert fünf Geld- und sonstigen Gewinnsten,

für welche sämmtlich das Handlungshaus E. J. Kisting in Rehl die Gewährleistung übernommen hat, sind Loose à 2 fl. und Pläne gratis bei folgenden HH. Emitenten zu bekommen:

Karlsruhe	bei Hrn. E. B. Schres im innern Zirkel Nr. 3.
Mannheim	" J. Th. Gessl.
Freiburg	" Buchh. Friedr. Wagner.
Heidelberg	" Joh. G. Simon.
Mosbach	" Stern zum Prinz Karl.
Einsheim	" Gebr. Stiegler.
Buchen	" E. Kiefer.
Bretten	" Chr. Beutenmüller.
Durlach	" Reichardt zur Karlsburg.
Pforzheim	" Dittler zur Traube.
Baden	" Rath. Grosholz.
Bühl	" Jak. Wenk.
Oberkirch	" Franz K. Schrepp jun.
Rheinbischofsheim	" J. J. Lindauer.
Offenburg	" F. E. Bachmann u. Hr. M. Walter.
Hornberg	" J. E. Hindenlang.
Billingen	" Joh. Bapt. Wittmer.
Donauwörth	" Maggi-Grafelli et Comp.
Stoßach	" Ferdinand Mandelli.
Konstanz	" Posthalter Ferdinand Mayer.
Lahr	" Ludw. Schmidt.
Emmendingen	" E. J. Kist.
Müllheim	" Posthalter Engler.
Staufen	" Joh. Martin.
Lörrach	" Wm. Schulz Sohn.
Erlingen	" M. Lehmann.

Die niedrige Einsage von nur 2 fl. pr. Loos und die so bedeutende u. viele Gewinne (das 24ste Loos ist nämlich schon ein Treffer und ein Loos kann bis auf mehrere hundertmal gewinnen) haben, wie sich nicht anders erwarten ließ, diesem für den Einsager so ungemein vortheilhaft eingerichteten Unternehmen, sowohl im In- als Ausland, den günstigsten Fortgang gegeben, und der bereits statt gefundene Absatz eines beträchtlichen Theils der Loose macht es mehr als wahrscheinlich, daß die Ziehung sehr bald wird vor sich gehen können.

Rastatt, im Juni 1826.

Schlaff u. Komp.

A n z e i g e.

Sämmtliche Herren Emittenten der großen Güterlotterie in dem Großherzogthum Baden, welchen bis zum 21. August noch Loose übrig bleiben, die sie nicht für eigene Rechnung zu übernehmen geneigt seyn sollten, werden hierdurch aufgefordert, solche an diesem Tage zu retourniren, wenn ihnen in dieser Hinsicht nicht schon früher eine andere Verfügung erteilt worden ist.

Gemäß der Bekanntmachung eines Großherzoglichen Stadtkamtes dahier, wird die Ziehung unter dessen Vorsitz und Leitung an dem schon früher bestimmten Tage, den 28. August, unfehlbar ihren Anfang nehmen, und an den darauf folgenden Tagen, bis zu deren Beendigung, fortgesetzt werden.

Die gedruckten Ziehungslisten werden unmittelbar nach der Ziehung den Herren Emittenten zugesandt, auch die Nummern der Hauptgewinne in diesen Blättern bekannt gemacht werden.

Loose, ganze à fl. 11 — und halbe à fl. 5¹/₂, werden, so lange solche nicht vergriffen sind, bis zum 21. August bei den bekannten Herren Emittenten, später bei dem Unterzeichneten zu haben seyn.

Diesenigen Personen, welche geneigt sind, Loose zu übernehmen, belieben sich, wegen der desfalligen Bedingungen, in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Mannheim, den 20. Juli 1826.

W. H. Labenburg.

In Beziehung auf vorstehende Bekanntmachung ersuche ich diejenigen Personen, welche geneigt sind, sich bei der herannahenden Hauptziehung der großen Güterlotterie in dem Großherzogthum Baden zu betheiligen, mir bei Zeiten ihre gefälligen Aufträge zu erteilen, um solche noch ausführen zu können.

Die Hauptziehung beginnt, wie oben erwähnt, den 28. August, und enthält als Hauptpreise,

- 1) Die ansehnliche Herrschaft Stein, wofür dem Gewinner, wenn er es wünscht, fl. 70,000. — baar ausbezahlt werden.
- 2) Eins der schönsten Häuser sammt Garten in Mannheim, ebenfalls mit einer Auflösungssumme von fl. 24,000. —
- 3) Ein schönes Landgut zu Käferthal bei Mannheim, gerichtlich taxirt zu fl. 30,037. 30.
- 4) Ein Geldgewinnst von fl. 15,000. —
- 5) Ein Geldgewinnst von fl. 5000. —

Mit dieser Lotterie sind außer vorstehenden sehr eintäglichen Realitäten und Geldgewinnsten noch 2448 Geldpreise verbunden, im Betrage von fl. 40,087. 30.

Das Nähere ist aus dem Plane zu ersehen, welcher gratis bei mir zu haben ist.

Karlsruhe, den 21. Juli 1826.

H. Rosenfeld.

A n z e i g e.

Große

Landcharten-Auction,

oder

Verzeichniß von 2488 Landcharten, 233 Plänen, 330 Prospekten und 886 militärischen Charten, Schlachten, Belagerungen etc. darstellend,

welche

Montags, den 11. September 1826, in Leipzig im rothen Collegio gegen baare Zahlung in Conventionsgelde versteigert werden sollen.

Dieses Verzeichniß ist in allen Buchhandlungen (in Karlsruhe in der Marx'schen) unentgeltlich zu haben.

Ladenburg. [Fahndung.] Der unten näher signalisirte ledige Adam Hemmet, von Heddesheim, hat sich der Theilnahme an der tödtlichen Verwundung seines Schwagers, des beurlaubten Dragoners David Schläger zu Heddesheim, schuldig gemacht, und gestern Abend um 8 Uhr, gleich nach der That, auf flüchtigen Fuß gesetzt.

Indem wir dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir zugleich alle wohlthätigen Polizeibehörden, auf diesen Flüchtling besten Fleißes fahnden, denselben im Betretungsfall arretiren und wohlverwahrt hieher einliefern zu lassen.

Ladenburg, den 2. August 1826.

Großherzogliches Bezirksamt.

Rüttlinger.

Signallement

Der ledige Adam Hemmet, von Heddesheim, ist 26 Jahre alt, beiläufig 5 Schuh 6 — 7 Zoll groß, hat eine schlanke Statur, eine etwas tiefsinnige Physiognomie, lange Nase, graue Augen, mittelmäßigen Mund, spitzes Kinn und einen schwachen Bart. — Im Gehen hält derselbe seinen Oberleib etwas vorwärts.

Er trug bei seiner Entweichung weiße leinene Hosen, Stiefel und ein Gilet von Pique. Soll im übrigen aber ohne Kopfbedeckung und ohne Stock oder Wammes in den bloßen Hemdärmeln flüchtig gegangen seyn.

Einsheim. [Fahndung.] Wagnersgeßell Jakob Treubel, von Waldangeloch, der wegen Landfreichei dahl hier im Verhaft war, ist in abgewichener Nacht gewaltsam aus dem Arrest gebrochen. Sämmtliche resp. Behörden werden ersucht, auf diesen tödtlichen Purschen zu fahnden, und ihn, im Betretungsfall, anher einliefern zu lassen.

Einsheim, den 30. Juli 1826.

Großherzogliches Bezirksamt.

Rüttlinger.

Signallement

Jakob Treubel ist mittlerer Größe, 26 Jahre alt, hat ein rundes blaßes Angesicht, kurze hellblonde Haare, niedere Stirne, blaue Augen, stumpfe Nase, etwas aufgeworfene Lippen, rundes Kinn und hört übel.

Er trug, bei seiner Entweichung, eine schwarze wachstüchene Schildekappe, einen bunteilengrünen manchesternen Wammes mit dergleichen Knöpfen, lange dunkelblaue Beinkleider und Halbstiefeln.

Schwezingen. [Bakante Scribentenstelle.] Die 2te Scribentenstelle bei diesseitiger Rezeptur sollte auf dem

23. Oktober d. J. durch einen rezipierten, im Rechnungsge-
schäft geübt erfahren und soliden Scribenten besetzt werden.
Die hierzu Lust tragenden Herren Scribenten belieben sich
deshalb in portofreien Briefen an den Unterzeichneten zu wen-
den, um die nähern Bedingungen zu vernehmen.

Schweizingen, den 3. August 1826.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Schmidt.

Emmendingen. [Dienst-Antrag.] Beim hiesi-
gen Oberamtsrevisorat ist eine Stelle für einen Theilungskom-
missar offen und kann sogleich oder später angetreten werden.
Kompetenten wollen sich, unter Anschluß der Zeugnisse über
Kenntnisse und Ausführung, hieher wenden.

Emmendingen, den 27. Juli 1826.

Großherzogliches Oberamtsrevisorat.
Gottreu.

Karlsruhe. [Vakante Aktuarsstelle.] Ein
tüchtiger Scribent findet bei einem Oberamte Gelegenheit ein-
zutreten. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hie-
sige Spezereihandlung wird ein junger Mensch, der die nö-
thigen Vorkenntnisse besitzt, unentgeltlich in die Lehre gesucht.
Das Nähere im Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ich benachrichtige hiermit
ein verehrliches Publikum, daß ich mein Geschäft als Tapezier
wieder fortsetze, und bitte, unter dem Versprechen guter und
billiger Arbeit, um zahlreiche Bestellungen.

Karlsruhe, den 2. August 1826.

Johann Hüttisch, Tapezier,
Durlacherthorstraße Nr. 57.

Heidelberg. [Fas zu verkaufen.] Ein ganz
neues, schön und gut gearbeitetes Fas von 5 Fuder, ist, we-
gen Mangel an Raum, billigen Preises zu verkaufen, und das
Nähere bei Hrn. Friederich Harbath dahier zu erfahren.

[Landhaus zu vermieten oder zu verkaufen.]
Der Eigenthümer eines schönen Landhauses, dessen Amtsver-
hältnisse die Aenderung seines Wohnsitzes erheischen, ist ge-
sonnen, dasselbe auf eine Anzahl Jahre zu vermieten, oder
auch, unter sehr annehmbaren Bedingungen, aus freier Hand
zu verkaufen.

Dasselbe liegt in der eben so fruchtbaren, als schönen Ne-
ckargegend, zwischen Mannheim und Heidelberg, in dem Orte
Neckarhausen. Das Haus ist zweistöckig, noch nicht lange
massiv von Stein erbaut und durchaus gut eingerichtet und
unterhalten, es enthält im 1ten Stock 9 tapezirte Zimmer,
große Küche, Speiskammer und Waschküche; im 2ten Stock
11 ebenfalls tapezirte Zimmer und eine Küche; dann drei Kell-
er, worunter ein Weinkeller zu 200 Fuder, wozu auf Ver-
langen auch 80 Fuder weingrüne Fässer nebst Keller-Einrich-
tung überlassen werden könnte. Mit einem geräumigen und
geschlossenen Hof ist ferner verbunden, eine große Scheuer,
Stallungen für Pferde, Rindvieh u. s. w., Speicher zu 1500
Malter Früchten, ein Garten von circa 2 Morgen Flächen-
maas, sowohl zur Nutzbarkeit als auch zum Vergnügen sehr
schön angelegt und mit den edelsten Obstkulturen, Weinre-
ben &c. bepflanzt, so wie ein Pflanzgarten.

Auch könnte auf Verlangen noch circa 12 Morgen zum
Theil an Haus und Gärten unmittelbar angrenzendes Acker-
land dazu gegeben werden, und außerdem, etwa zur Betrei-
bung einer größern Landwirthschaft, in der Ortsgemarkung
selbst noch sonstiges Ackerland leicht acquirirt werden.

Dieses Landhaus ist sowohl durch seine Einrichtung und
günstige Lage in der Nähe der beiden Städte, Mannheim und
Heidelberg, zum Betrieb eines landwirthschaftlichen oder mer-

kantilischen Geschäftes sehr geeignet, als dasselbe zugleich auch
als bloßer Landstug — welche nach Morgen die schöne Bergstra-
ße mit dem alten Schlosse Strahlenburg zwischen Heidelberg
und Weinheim, und gegen Abend die Ansicht der Vogesen
darbietet, nebst den in dem Orte selbst befindlichen herrschaftli-
chen, sehr schönen Garten-Anlagen — den angenehmsten Auf-
enthalt gewährt.

Nähere Auskunft hierüber erteilt, auf frankirte Briefe,

Die allgemeine Kommissions-Anstalt
in Heidelberg.

Lahr. [Erkenntniß.] Da Soldat Johann Adam
Feger von Oberschopfheim auf die öffentliche Verladung vom
28. Mai l. J. sich nicht sifirt hat, so wird er in Folge des
Gesetzes vom 5. Okt. 1820 des Ortsbürgerrechts für verlustig
erklärt, und die gesetzliche Geldstrafe, auf den Fall, daß ihm
Vermögen anfällt, vorbehalten.

Lahr, den 23. Juli 1826.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Karlsruhe. [Versteigerung zu Baden.] Mon-
tag, den 28. Aug. d. J., Nachmittags 3 Uhr, lassen die
Unterzeichneten in Baden den bei dem alten Konversations-
hause gelegenen untern Garten mit den 4 Stock hohen massi-
ven Echorgebäuden im ganzen ungefähr 160 Schuh lang und
80 Schuh breit, worauf an den Käufer die uns von Seiten des
Staats garantierte Realschuldwirthschafts- und Badgerechtigkeit,
mit dem erforderlichen Mineralwasser, nebst dem Bürgerrecht
in Baden übergeht, öffentlich an den Meistbietenden unter
billigen Bedingungen versteigern, und wenn der Anschlag von
10,000 fl. geboten wird, dem Letztbietenden ohne Ratifikations-
vorbehalt sogleich als eigen zugeschlagen werden.

Berkmüller.
Holt.

Karlsruhe. [Brennöl-Lieferung.] Donners-
tag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird die Lieferung des
Brennöls zur hiesigen Stadtbeleuchtung für das nächste Jahr
mittels Steigerung an den Wenigstnehmenden in Afford ge-
geben.

Die Steigerungsliebhaber werden eingeladen, sich um die
bestimmte Zeit auf dem Polizeibureau einzufinden, um dort
das Nähere zu vernehmen.

Karlsruhe, den 2. Aug. 1826.

Großherzogliche Polizeidirektion.
Brückner.

Karlsruhe. [Versteigerung spanischer Scha-
fe.] Von den bei dem Großherzoglichen Schäferei-Institut
erzeugenen Schafen (von spanischer Abstammung) wird, vorbe-
haltlich hoher Ratifikation,

Montag und Dienstag, den 28. und 29. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Kameralhof Neuwingen, bei Wilsdorfingen und
an der Landstraße zwischen Durlach und Pforzheim gelegen,
nachbenanntes Zuchtvieh, nämlich:

- | | |
|---|----------|
| 1) alte und noch brauchbare spanische Witt-
widdet | 50 Stück |
| 2) junge 2jährige spanische Zeitwiddet | 50 " |
| 3) alte — 5 bis 6jährige span. Mutterschaafe | 50 " |
| 4) junge 2jährige spanische Zeitschaafe | 100 " |
| und | |
| 5) alte — 5 bis 6jährige hochveredelte Mutter-
schaafe | 150 " |

zusammen 400 Stück

in abgetheilten Parthien und gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen sind.
Karlsruhe, den 2. August 1826.

Großherzogliche Schatzkammer-Administration.
Dr. Herrmann.

Nonnenweier. [Gebäude- und Güter-Verkauf.] Ein Mitglied der hohen Grundherrschaft zu Nonnenweier ist wegen zu weiter Entfernung von hier gesonnen, nachstehende Gebäulichkeiten und Güter, in hiesiger Gemarkung gelegen, zu veräußern:

Dem zu Folge wird

Montag, den 4. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Wirthshause zur Sonne dahier, unter achtjährigen, mit 5 pEt. verzinstanten Zahlungssterminen, theilweise oder auch, im Fall sich Liebhaber zum Ganzen einfinden, im Ganzen dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt:

- a) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 9 Zimmern und einem Keller.
- b) Ein Haus mit 2 Zimmern und Küche, hinter dem Erstern.
- c) Ein solches, dem Erstern gegenüber, mit 4 Zimmern, Küche, Fruchtspeicher und Remise.
- d) Zwei Scheunen und zwei Stallungen unter einem Dach.
- e) Das Bauch- und Backhaus.
- f) 3 Ecker Gemüsgarten, mit einer Mauer umgeben, und 3 Ecker, das Vosquet.
- g) 30 Ecker Feld, zehndfrei, zur Seite der Gebäude und Gärten.

Das Ganze liegt beisammen im Ort Nonnenweier, an der durch denselben ziehenden Rheinstadt, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, 1 1/2 Meile von Lahr und 1 1/2 Meile vom Rhein.

Die näheren Bedingungen können schon vor der Versteigerung täglich bei der Schatzkammer vernommen werden.

Bemerkt wird noch, daß dem Käufer des Ganzen, jedoch nur auf ausdrückliches Verlangen, die höchstnötigsten Wiesen noch besonders käuflich abgegeben würden.

Nonnenweier, Amts Lahr, den 27. Juli 1826.

Grundherrliche Schatzkammer.
Mündel.

Rauenberg. [Wein-, Hefe- und Haber-Versteigerung.] Dienstag, den 8. Aug., Nachmittags 3 Uhr, werden von dem 1826er disponiblen Naturalienvorrath 9 Fuder wohlgehaltener Wein, circa 1 Fuder Hefen, und hierauf

60 Malter Haber,

in einzelnen Parthien öffentlich an die Meistbietenden versteigert, und bei annehmlichen Geboten sogleich ratifizirt.

Rauenberg, den 1. Aug. 1826.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Rauh.

Rhein-Bischofsheim. [Schiffe-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Rangschiffers Georg Heck, von Freistett, werden

Freitag, den 18. August d. J., Morgens 8 Uhr,

1 großes Frachtschiff von 2778 Str.

1 kleineres desgleichen = 1500 Str.

Ladungsfähigkeit, mit allen dazu gehörigen Schiffergeräthschaften, im Löwenwirthshause zu Freistett, öffentlich versteigert werden.

Rhein-Bischofsheim, den 29. Juli 1826.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Bei hiesiger herrschaftlicher Kellerei werden am Dienstag, den 15. Aug. d. J., Vormittags 10 Uhr, folgende Weine, und zwar

22 Saum 1824r } weißer und
30 " 1825r }
4 " 1825r rother Weißberger,

sodann

178 " 1825r Gefällweine

Parthienweise öffentlich versteigert, und bei annehmlichen Geboten sogleich losgeschlagen werden.

Emmendingen, den 27. Juli 1826.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Barbo.

Ettenheim. [Fässer-, Wein- u. Versteigerung.] Am Mittwoch, den 16. Aug. d. J., werden bei unterzeichneter Bedienung nachbenannte Gegenstände öffentlich versteigert, und zwar:

a) Vormittags 8 Uhr,

19 Fässer von 30, 40, 50 und 100 Ohm, sämmtlich in Eisen gebunden,

eine Parthie Laugenholz,

sodann

eine gute Faschine, 1 Fäßzug, 3 messingene Hähnen und allerlei altes Küfereigeschirr, auch mehrere Fruchtzuber, eine Windmühle und Fruchtmeßgeschirr.

b) Nachmittags 2 Uhr,

200 Ohm gut und reingehaltenen 1825r Wein.

Ettenheim, den 29. Juli 1826.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Fleiner.

Bruchsal. [Feuerspritzen-, Fässer- u. Versteigerung.] Bis Mittwoch, den 16. Aug. d. J., Morgens 8 Uhr, wird auf dem herrschaftlichen Zimmerplatz versteigert: mehreres Handwerkseschirr für Schleiferdecker, Maurer und Zimmerleute, einige große Wagen-Rinden, Ketten und sonstiges Eisengeschirr, auch altes Eisen, Blech und andere alte Waengeräthe, sodann mehreres Faß- und Kellereigeschirr. Hierauf, Nachmittags 2 Uhr, eine große Feuerspritze sammt den Schläuchen, und 2 kleine Feuerspritzen, auch 4 große Waagen mit schweren eichenen Wollen und 1065 Pfd. regulirtem Eisengewicht. Endlich den folgenden Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, in dem Zehntkeller zu Heidesheim, 9 in Eisen stark gebundene Weinfässer, zusammen 61 Fuder haltend, sammt dem Lager.

Bruchsal, den 28. Juli 1826.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kochliq.

Stein. [Fässer-Versteigerung und Keller-Verpachtung.] Montag, den 14. August, Vormittags 9 Uhr, werden in dem hiesigen herrschaftlichen Keller 9 entbehrliche, größtentheils in Eisen gebundene Fässer von 6 bis 13 Fuder Gehalt, öffentlich versteigert; zugleich wird eine Verpachtung des herrschaftlichen Kellers vorgenommen.

Stein, den 19. Juli 1826.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen Küfermeister Gottlob Brockwig von hier wird hiermit Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 22. August d. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt. Es werden deswegen alle Gläubiger des genannten Küfermeisters Gottlob Brockwig aufgefordert, im anberaumten Termin dahier zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Vorlage ihrer Beweis-urkunden, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, richtig zu stellen.

Karlsruhe, den 24. Juli 1826.

Großherzogliches Stadtkanzlei.

Minet.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Alt-Mar-

lin Hoffeln; von Eydel Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 22. Aug. d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen, resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse, verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 24. Juli 1826.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Einsheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Andreas Schöner von Adersbach haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Mittwoch, den 30. August l. J., Morgens 8 Uhr, anberaumt. Alle diejenigen, welche eine Forderung an den gedachten Schöner zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselbe um so gewisser an gedachtem Tage zu liquidiren, als sie sonst damit ausgeschlossen werden würden.

Einsheim, den 18. Juli 1826.

Großherzogliches Bezirksamt.
Siegel.

Verlachsheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des zu Königsbosen verstorbenen Kaufmanns Andreas Leuser wird Gant erkannt, und zur Vornahme der Liquidation und Präferenz-Verhandlungen Tagfahrt auf

Mittwoch, den 30. August l. J., Morgens 8 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt, wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, amnit vorgeladen werden.

Verlachsheim, den 20. Juli 1826.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Heiligenberg. [Schulden-Liquidation.] Der Essigfabrikant Nepomuk Poppe zu Immenstaad hat sich heute zahlungsunfähig erklärt, und um gerichtliche Erledigung seines Schuldenwesens gebeten. Es werden nun dessen sämtliche Gläubiger aufgerufen, ihre Forderungen und allfällige Vorzugsrechte, unter Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Vermögensmasse, bei der auf

Dienstag, den 5. Sept. d. J., Morgens 8 Uhr, dahier angestellten Schuldenliquidation anzumelden und zu begründen.

Heiligenberg, den 26. Juli 1826.

Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstenberg. Bezirksamt.
Fernbach.

Willingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den sich selbst als zahlungsunfähig erklärten Nikolaus Schneider, dormalen Gastgeber zum goldenen Löwen auf der Ludwigs-Saline zu Dürheim, ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Verhandlung über die Liquidität und den Vorzug der Schulden, dann die Bestellung und Belohnung des Masseverwalters, auf

Donnerstag, den 24. Aug. d. J., Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wobei alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, ihre Forderungen und allenfälligen Vorzugsrechte selbst, oder durch

gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlage der Beweisurkunden, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Aktionmasse, richtig zu stellen haben.

Willingen, den 21. Juli 1826.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lensch.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Chirurgus Adrian Fallert von Kappel, dormalen in Gamsbühl, ist die Gant erkannt, und Liquidationstagfahrt auf

Mittwoch, den 30. August, festgesetzt, wozu dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 31. Juli 1826.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Eberbach. [Vorladung.] Johann Jakob Linde von Waldkatenbach ist am 30. v. M. aus der Garnison Mannheim desertirt; derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen

bei seiner Militär- oder der diesseitigen Behörde unsehrbar zu stellen, widrigenfalls gegen ihn die gesetzlichen Nachtheile in Anwendung werden gebracht werden.

Eberbach, den 20. Juli 1826.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bauerlen.

Königl. Baier. 10 fl. Obligations-Loose womit man die Preise von 2mal 50,000 fl., 3mal 20,000 fl., 5mal 4000 fl., 48mal 1500 fl., 45mal 1200 fl. und 2628mal 50 fl. im 24 fl. Fuße gewinnen kann, im nicht herauskommen den Falle aber, nach geendigten Ziehungen seine Einlage baar zurück erhält, sind zur diesjährigen Ziehung, welche den 1. September in München statt findet, à 12 fl. im 24 fl. Fuße nebst Planen gratis, so wie Promesse-Scheine auf den Ziehungsgewinn dergleichen Loose à 2 fl., gegen portofreie Einsendung des Betrags, zu haben bei

J. Bing jr. in Frankfurt a/M.

Vornheimer. Straße Lit. B Nr. 21.

P. S. Ziehungsliste und Schicksalsanzeige erhalten meine Herren Komitenten, gleich nach statt gehabter Ziehung, unentgeltlich.

Stuttgart. [Unterichts-Antrag.] Ein Kön. Württembergischer, an der Badischen Gränze angestellter, evangelisch-lutherischer Landpfarrer, welcher die Kloster-Laufbahn durchgemacht und erst vor 4 Jahren die Universität Tübingen verlassen hat, wünscht, daß ihm 4 — 6 gutartige, nicht talentlose, Knaben zum Unterricht in der Religion, der deutschen, lateinischen, griechischen, ebräischen und französischen Sprache, Geschichte, Geographie, Naturlehre, Arithmetik und Musik, übergeben werden möchten.

Im Bewußtseyn seiner gründlichen Gelehrsamkeit und großen Neigung zum Lehrfache, ist er im Voraus überzeugt, sich in den Herzen so beschaffener Knaben einst die schönsten Denkmale der Dankbarkeit stiften zu können, und da er für diesen Unterricht, einschließlich der Wohnung und Kost, eine äußerst mäßige Vergütung in Anspruch nimmt, so dürften es wohl diejenigen, denen dergleichen Knaben von der Vorsehung anvertraut sind, nicht bereuen, wenn sie das gegenwärtige Anerbieten nicht unbeachtet lassen.

Pensionirter Kammer-Revisor
Dibold.